©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

durch sein Leben und sein Werk in den Herzen der Oberösterreicher errichtet.

Dr. Hans Oberleitner.

Literatur:

[1]) Franz Berger, Reden und Aufsätze. Der Lehrerschaft Oberösterreichs zum Abschied gewidmet.
[2]) Über Pflege der Heimatkunde. Schärding 1909.
[3]) Reden und Aufsätze. S. 17—22.
[4]) Ebenda S. 18.
[5]) Ebenda S. 23—30.
[6]) Ebenda S. 23.
[7]) Ebenda S. 28.
[8]) Ebenda S. 29.
[9]) Ebenda S. 31—40.
[10]) Ebenda S. 32.
[11]) Ebenda S. 33.
[12]) Betrachtungen zum Schulbeginn. Linzer Volksblatt 1933, Nr. 215.
[13]) Ebenda.
[14]) Adalbert Schwarz. Franz Berger. Oberösterreichische Schulblätter, Jg. 48 (1946), S. 43—45.

Weiter wurden noch benützt: Hofrat Dr. Franz Berger. Tages-Post 1953, Nr. 173; Eduard Straßmayr. Bibliographie zur oberösterreichischen Geschichte. 3 Bde. Linz, 1929, 1937, 1950; Arthur Fischer-Colbrie: „Beschäftigung, die nie ermattet." (Hofrat Dr. Franz Berger.) Mühlv. 1946, Nr. 48; Kurt Vancsa, Kleine Festgabe, Hofrat Dr. Franz Berger zum 75. Geburtstag. Mit einer Bibliographie (1904—1949). In Verbindung mit Enrica von Handel-Mazzetti, hrg. Linz 1949; Hofrat Dr. Franz Berger zum Gedenken. Linzer Volksblatt 1953, Nr. 58. In memoriam Franz Berger († 6. März 1953). Adalbert-Stifter-Institut des Landes Oberösterreich. Vierteljahrschrift. Jg. 2 (1953) F. 1.

Amadeus Reisinger †

P. Amadeus (Karl) Reisinger (geb. am 22. August 1892 in Kefermarkt, gest. am 21. März 1953 in Wilhering) fühlte sich nach Ablegung der Maturitätsprüfung am Petrinum zum Orden des hl. Bernhard hingezogen. Wilhering wurde seine zweite Heimat. Mit diesem herrlichen Stifte blieb sein Leben und Schaffen immer verbunden, wenn er auch durch seine vielseitigen Fähigkeiten über den engen Verband seines Klosters hinauswuchs. Nach dem Studium der Theologie, dem er in Sankt Florian oblag, wurde er zur Profeß und Priesterweihe (1918) zugelassen. Man konnte ihn überall hinstellen: so war er Präfekt der Studenten, Kooperator auf der Stiftspfarre Leonfelden, Gastmeister, Kustos der Sammlungen, Missionsprokurator und dgl., bis ihn ein hartes Schicksal unverdienterweise zur Zeit des Nationalsozialismus drei Jahre hinter Kerkermauern führte.

Kaum von den Strapazen genesen, stellte er sich wieder mit ganzem Herzen und neu erwachter Schaffenslust für die Aufgaben seines Stiftes zur Verfügung. Jetzt übernahm er zu den alten Ämtern auch noch die

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Stiftspfarre Wilhering. Man muß staunen, daß er außerdem noch Zeit fand, sich einer außerordentlich verdienstvollen und zeitraubenden Tätigkeit im Rahmen des Diözesan-Kunstrates zu widmen. Nach dem Weggang von Univ.-Prof. Karl Eder aus Linz wurde ihm infolge seiner hervorragenden Kenntnis aus Kunstgeschichte auch noch der Lehrauftrag für diese Disziplin an der Phil.-theol. Diözesanlehranstalt in Linz zuteil. Die Liebe und das Verständnis für dieses Fach, die er schon von seiner durch den herrlichen Flügelaltar berühmten Heimat Kefermarkt mitbrachte, befähigten ihn auch zur Redaktion der „Christlichen Kunstblätter". Vielen Radiohörern ist er sicherlich auch noch als wortgewandter Sonntagsprediger in bester Erinnerung.

Seine literarische Tätigkeit galt vor allem der wunderschönen Rokokokirche seines Stiftes, die immer im Mittelpunkt seines Redens und Tuns blieb. So war er befähigt, viele zu beschenken, und sein Begräbnis legte von der großen Wertschätzung Zeugnis ab, der er sich im Lande erfreute.

DDr. Josef Lenzenweger.

Leopold Schiller †

Dr. phil. P. Leopold (Anton) Schiller (geb. 26. März 1879 in Leonfelden, gest. 27. September 1953 in Linz) trat nach Absolvierung seiner Gymnasialstudien in das Stift Wilhering ein, das ihn in der Hauslehranstalt St. Florian Theologie und an der Universität Wien Philosophie, und zwar die Fächer Geographie und Geschichte studieren ließ (Profeß 1904, Priesterweihe 1905, Lehramtsprüfung 1910 und Promotion 1912).

Entsprechend seiner Ausbildung und mit ganzer innerer Hingabe übernahm er sofort nach Rückkehr ins Stift die Lehrtätigkeit am jungen Gymnasium. Er verstand es ausgezeichnet, seinen Schülern Liebe zur Heimat einzuflößen und sie für deren Schönheit und reiche Geschichte zu begeistern. Zugleich versah er die wichtigen Ämter eines Archivars und Bibliothekars. Er war selber einer der eifrigsten Benützer dieser Schätze und wir verdanken seiner Feder manche wertvolle Abhandlung über die Märkte seiner engeren Heimat und besonders über die Reformation und Gegenreformation im mittleren Mühlviertel. Seine Forschungsergebnisse veröffentlichte er in den reichhaltigen Jahresberichten des Stiftsgymnasiums sowie in den verschiedenen Tages- und Wochenzeitungen.

Mit seinem Kloster und dessen Schule war er so verwachsen, daß nur Gewalt ihn von dort wegzerren konnte: während der Zeit der Aufhebung verließ er blutenden Herzens die geliebte Zisterze an der Donau, der er auch während der Tätigkeit in der Seelsorge innerlich immer treu blieb. Freudigen Herzens kehrte er daher im Jahre 1945 wieder in seine Heimat Wilhering zurück. Er nahm seine frühere Lehrtätigkeit und sein Amt als

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: 99

Autor(en)/Author(s): Lenzenweger Josef

Artikel/Article: Amadeus Reisinger +. 120-121